

Was der Einzelne braucht, IST SEHR INDIVIDUELL

Oft werde ich gefragt, ob ich denn kein schlechtes Gewissen hätte, Alkohol zu verkaufen. In der heutigen Zeit kann dies durchaus eine berechtigte Frage sein. Wir gehen heute mit vielem um einiges bewusster um und hinterfragen viel mehr. Dabei spielt sicher auch ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein eine Rolle. Woher das kommt? Ich denke, dies kann verschiedene Gründe haben.



Adrian Affentranger,
Geschäftsführer und
Inhaber DIWISA
Distillerie Willisau SA

Meiner Meinung nach hat gerade der Social-Media-Konsum einen wesentlichen Anteil daran. Wir erinnern uns möglicherweise an die eine Werbung der einen Versicherung: «Mein Haus, mein Auto, meine Uhr ...» Damals lebten wir noch sehr stark in einer statischen Bildwelt. Objekte zu besitzen, war erstrebenswert. Daran konnte man zeigen, wie erfolgreich man war. Mit den heutigen Möglichkeiten leben wir immer mehr auch in einer Welt von bewegten Bildern. Zudem hat Social Media die Selbstdarstellung auf ein neues Niveau gehoben. Etwas zu besitzen hat nicht mehr dieselbe Bedeutung. Es ist zu statisch. Viel wichtiger werden das wiederkehrende Inszenieren des eigenen Lebensstils und das Präsentieren, was man erlebt und erreicht hat. Dazu gehören natürlich auch das gute Aussehen und der toptrainierte Körper. Erfolg wird nicht mehr (oder nicht nur) darüber definiert, was man besitzt, sondern auch darüber, was man erreicht hat und tagtäglich erlebt.

Diese konstante Präsenz von unglaublich gutaussehenden Menschen, die ein fantastisches Leben zu führen scheinen, erzeugt aber auch einen enormen Druck. Viele Menschen sind diesem Druck heute nicht mehr gewachsen oder hadern damit. Psychische Erkrankungen und Einsamkeit nehmen zu. Somit wäre es in der heutigen Zeit wohl durchaus auch berechtigt zu fragen, ob Social-Media-Firmen denn nicht ein schlechtes Gewissen haben müssten. Dies könnten wir noch auf ganz viele andere Themen ausweiten – zum Beispiel auf den Verkauf von benzinbetriebenen Autos, von Fleisch, von Süssgetränken oder von Massenmode.





In die Ferne schweifen, aber wie?

BEDÜRFNISSE RESPEKTIEREN

Mit jedem Tag auf der Erde gewinnt die Menschheit neue Erkenntnisse. Es ist wichtig, diese in das zukünftige Handeln einzubeziehen und Dinge besser zu machen. Trotzdem dürfen wir aber auch nicht vergessen, dass jeder Einzelne für seine psychische Gesundheit und für die Sinnfindung in seinem Leben selber verantwortlich ist. Was der Einzelne dazu braucht, ist sehr individuell. Der eine fühlt sich sehr wohl dabei, ganz auf Alkohol zu verzichten, braucht aber von Zeit zu Zeit eine Auszeit auf einer Südseeinsel. Ein anderer muss nicht die ganze Welt gesehen haben, schätzt dafür aber einen gemütlichen Abend mit Freunden und einem guten Whisky. Wir sollten daher nicht mit dem Mahnfinger durch die Gegend rennen und Dinge, die für einen selbst nicht relevant sind, moralisieren. Was für mich selbst unbedeutend ist oder ich vielleicht sogar anprangere, kann gerade für den anderen wichtig sein und umgekehrt. Vielmehr sollten wir versuchen, die Bedürfnisse des Einzelnen zu respektieren und ihm den nötigen Freiraum dafür zu geben. Da, wo aber die Befriedigung der individuellen Bedürfnisse aufgrund der Intensität für den Einzelnen oder für die Gemeinschaft ungesund wird, sollten wir offen für den Austausch sein und nach Wegen für einen angemessenen Umgang suchen. ◇